

vist Dániel Bagi und ansatzweise auch Johannes Fried getan haben⁵¹, so steht es am Ende weitaus weniger stabil und überzeugungsmächtig da, als Labuda meint. Weder können die knappen geographischen Hinweise der von literarischen Konventionen geprägten Landesbeschreibung, die lediglich den allgemeinen Horizont eines gebildeten Zeitgenossen abstecken⁵², noch die verwendeten Meeres-Bilder, die nichts anderes als rhetorische Figuren darstellen⁵³, noch die Verwechslung von *Dani/Daci*⁵⁴ eine Herkunft des Gallus aus dem venezianisch-dalmatinischen Raum belegen. Auch die übrigen inhaltlichen Hinweise der *Cronicae*, die Jasiński als Belege für einen venezianisch-dalmatinischen Hintergrund des Chronisten anführt, sind mehr als vage. *Alba urbs/civitas* war vor allem eine lateinische Entsprechung des pomoranischen Ortsnamens Białogard; dass es darüber hinaus mit dem nur an einer Stelle begegnenden Zusatz *regia* dem dalmatinischen Biograd nachgebildet war, erscheint mehr als fraglich; wenn Gallus hier überhaupt ein fremdes Vorbild herangezogen hat, dann vielleicht eher das ungarische *Alba regia* (Székesfehérvár). Eher nach Ungarn als nach Dalmatien verweisen auch die in der Tat auf eine slawische Amtsträgerbezeichnung (*pristav*) zurückgehenden *pristaldi*; sie begegnen in der lateinischen Variante außer bei Gallus im 11.-12. Jahrhundert ausschließlich in der ungarischen Rechtsprache⁵⁵. Die nur an wenigen Stellen der *Cronicae* aufscheinenden Slavismen als sichere Belege für gute slawische Sprachkenntnisse des Chronisten zu deuten, ist schon nicht ohne Risiko. In ihnen Südslavismen oder gar Kroatismen zu erkennen und sie auf diese Weise als Belege für eine dalmatinische Herkunft und dort von Kindheit an erworbene Zweisprachigkeit des Autors zu interpretieren, erscheint zumindest kühn. Ähnliches gilt für die Formel *Latinorum et*

51) BAGI, Królowie (2008) S. 176-201; FRIED, Kam der Gallus Anonymus aus Bamberg? (wie Anm. 45) S. 530-539.

52) Zur Rhetorik und Topik der geographischen Einleitung der *Cronicae* ausführlich Dariusz ROTT, Chorografia w „Prooemium“ do „Kroniki polskiej“ Galla Anonima. Zarys problematyki, in: Przedmowa w książce dawnej i współczesnej, hg. von Renarda OCIECZEK / Renata RYBA (2002) S. 9-22.

53) Vgl. Teresa MICHAŁOWSKA, ‘Wędrowiec’ i ‘nieśmiertelna sława’ Galla Anonima, in: DIES., Mediaevalia i inne (1998) S. 49-69, hier S. 58-60.

54) Eine solche begegnet u. a. auch bei Dudo von St. Quentin und in seiner Nachfolge bei weiteren normannischen Geschichtsschreibern; vgl. Klaus BERTELS, Dacia, in: Glossar zur frühmittelalterlichen Geschichte im östlichen Europa. Serie A: Lateinische Namen bis 900, Bd. 3, hg. von Frank KÄMPFER / Klaus ZERNACK (1989) S. 272-282; DERS., Dani, in: ebd. S. 318-328.

55) Vgl. BAGI, Królowie (wie Anm. 18) S. 25-27.